

Stand der Zuckerrüben

- Einige Felder v.a. in der Ostschweiz haben das 8-Blattstadium bereits überschritten. Solche Schläge haben einen Wachstumsvorsprung von ein bis zwei Wochen, im Vergleich zu Durchschnittsjahren. Die frühe Saat hat sich ausbezahlt und der trockene April war von Vorteil: es haben sich schöne Pfahlwurzeln in die Tiefe ausgebildet. Milde Witterung ohne scharfe Bodenfröste hat die Rüben zügig wachsen lassen.
- In vielen Parzellen sind Nachzügler, also die 2. Generation Rüben zu beobachten. Diese sind erst nach dem spät einsetzenden Regen von Anfang Mai aufgelaufen und stehen nun im Keimblatt bis zum Beginn 2-Blattstadium. Solange diese Pflanzen klein und schwach sind, muss die Unkrautbekämpfung so schonend wie möglich erfolgen.
- Wer lückige Felder hat, soll die Pflanzendichte auszählen: Dazu wird an 5 Stellen im Feld jeweils eine Strecke von 10 Laufmetern abgeschritten und markiert. Jeweils 2 gegenüberliegende Reihen auszählen. Erreichen alle ausgezählten Reihen im Durchschnitt mehr als 20 Rüben/je 10 Meter, lässt man das Feld stehen wie es ist. Im Zweifelsfall rufen sie uns für einen Feldbesuch an. Im Rahmen der Covid19-Auflagen des Bundes, werden wir mit ihnen den Feldbesuch planen.



Schöner Bestand am 10. Mai 2020

Läuse



- Die schwarze Blattlaus ist in vielen Parzellen mittlerweile heimisch und lässt sich infolge fehlender Gaucho-Beizung bereits auf kleinen Rüben finden.
- Wenn die nass-kalte Witterung anhält, werden die Kolonien der schwarzen Läuse rasch verpilzen und vertrocknen und richten keinen Schaden mehr an.
- Falls die Bekämpfungsschwelle dennoch erreicht wird, darf ohne Sonderbewilligung Pirimicarb (Pirimor) gespritzt werden.
- Schadschwelle beträgt:
bis 4-Blattstadium = 50% der Pflanzen weisen Befall auf.
Ab 6-Blattstadium = 80% der Pflanzen mit Befall, bevor eine Behandlung erfolgen darf.
- Pirimor soll mit maximal 100 g/ha eingesetzt werden. Es sind genügend Spritzfenster offen zu lassen, damit sich die Nützlinge genügend rasch ausbreiten können. Pirimor nicht in Mischung mit Herbiziden ausbringen.



Schnecken können die Rüben bis zum 6-Blattstadium schädigen. Der Schaden kann auch unterirdisch (Bild) sein. Mittels Fallen findet man einen möglichen Befall rasch und kann in einem solchen Fall auf der gesamten Parzelle Köder ausbringen.

Schnecken und Schnaken

- Ab dem 6-Blattstadium sind diese Schädlinge für Rüben nicht mehr problematisch.
- Schneckenfallen (eine Handvoll Köder) an mehreren Stellen im Feld zeigen sofort einen Befall an. Findet man Schleim oder tote Schnecken, ist die ganze Parzelle zu ködern
- Schnaken sind bereits ausgeflogen oder haben sich im Boden verpuppt und machen keinen Schaden mehr.

<p>Düngung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stickstoffdüngung wird bis ca. Mitte Mai abgeschlossen. Dort wo Hofdünger regelmäßig zum Einsatz kommt, verzichtet man auf Stickstoffgaben. Ansonsten verweisen wir auf das Online Tool N-Pro. http://www.zuckerruebe.ch/zuckerrueben/stickstoffduengung/ - Bormangel kann zum Problem in trockenen Sommern werden. Mangel-Symptome können nicht mehr korrigiert werden. Die Borversorgung muss daher vorbeugend gewährleistet sein. - Gefährdet sind primär flachgründige, leichte oder frisch gekalkte Böden sowie Parzellen, die unter Trockenheit leiden. - Mit dem Reihenschluss muss die Bor-Versorgung sichergestellt sein: Zum Reihenschluss wird 5-7 kg/ha Solubor oder ein anderer Bor-Blattdünger gespritzt. 	 <p>Bormangel-Schaden bei Reihenschluss</p>
<p>Wachstumsstillstand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beginnen die Rüben nach stärkerem Regen zu welken oder zeigen diese einen sehr aufrechten Wuchs (Besenrüben), ist dies in der Regel ein Zeichen, dass die Rüben bereits unter Luftmangel und beginnendem Wurzelbrand leiden. Bodenherbizide können den Wurzelbrand dazu noch verstärken, vor allem wenn die Rüben noch klein sind. - Dabei beginnen die Pfahl-Wurzeln oder die feinen Seitenwurzeln schwarz zu werden und weisen Einschnürungen auf. - Zu intensive Bodenbearbeitung (die nach den späten und starken Niederschlägen zu Verschlammung geführt hat), eine Schmierschicht (hervorgerufen durch eine Bodenbearbeitung bei zu feuchtem Boden), ein tiefer Kalk- oder Humusgehalt, ein zu niedriger Boden-pH, aggressive Herbizidspritzungen und Kombinationen all dieser Faktoren können Gründe für das verhaltene Wachstum sein. - Weder Hacken, Stickstoffdüngung noch Blattdüngung können in der Regel Abhilfe verschaffen. - Eine Spatenprobe und eine Bodenanalyse (Kalkversorgung, pH) können nützliche Hinweise geben, um eine solche Situation künftig zu vermeiden. 	 <p><i>Links im Bild: Gesunde Rübe mit gut ausgebildeter Pfahlwurzel. Danach Wurzelbrand in verschiedenen Stufen, wobei für beide Pflanzen ganz rechts mit tödlichem Ausgang.</i></p>
<p>Rüben-Feldtagungen wie auch die Agroline-Feldtage sind auf Weisung des Bundes wegen der Covid19-Pandemie für 2020 abgesagt.</p>	<p><i>Individuelle Feldbesuche werden wir mit ihnen bei Problemen gerne unter Einhaltung der Covid19-Vorgaben des Bundes organisieren</i></p>

Fragen und Anregungen bitte per Email info@zuckerruebe.ch oder Telefon 032 391 68 00. Vielen Dank.

Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau (SFZ), Samuel Jenni